



Erstsprache Türkisch – Zweitsprache Deutsch: Eine kontrastive Sprachanalyse und die Bedeutung der Erstsprache beim Zweitspracherwerb

Seda Tunç, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd



Inhalte

1. Geschichte und Entwicklung der türkischen Sprache
2. Das türkische Alphabet im Vergleich zum deutschen Alphabet
3. Türkisch als agglutinierende Sprache
4. Besonderheiten der türkischen Sprache
5. Schwierigkeiten der deutschen Sprache für türkischsprachige DaZ-Lerner
6. Fazit: Was bringen Sprachvergleiche für die Sprachförderung?



1. Geschichte und Entwicklung der türkischen Sprache

- Türkisch („türkçe“) ist die Amtssprache in der Türkei und gehört zu den Turksprachen
- Türkisch wird von etwa 75 Mio. Menschen gesprochen (Usbekistan, Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Aserbaidshan, Zypern, Griechenland, Ehem. Jugoslawien, Irak, Iran) von ca. 5 Millionen davon als Zweitsprache.
- Die größte Sprachinsel befindet sich mit gut 2,5 Mio. Sprechern in Deutschland
- Im Zuge der Reformpolitik Kemal Atatürks wurde nach 1928 das lateinische Alphabet eingeführt. Die (in nur drei Monaten geschaffene) Orthographie ist nahezu lautgetreu.



2. Das türkische Alphabet im Vergleich zum deutschen Alphabet

- a b c Ç d e f g Ğ h i l
j k l m n o ö p r s Ş t
u ü v y z

- A B C Ç D E F G Ğ
H I J K L M N O Ö
P R S Ş T U Ü V Y
Z

- a b c d e f g h i j k l
m n o p q r s t u v w
x y z

- A B C D E F G H I J
K L M N O P Q R S
T U V W X Y Z



2. Das türkische Alphabet – Besonderheiten bei der Aussprache

- **c:** wie dt. *dsch* in *Dschungel* → z.B.: **cami** = Moschee
- **ç:** wie dt. *tsch* in *Kutsche* → z.B.: **çiçek** = Blume
- **ğ:** (*yumuşak g*): dient zur Dehnung von dunklen Vokalen → z.B.: **dağ** = Berg
- **ı:** kurzes, sehr dumpfes i → z.B. **ışık** = Licht
- **j:** wie dt. *j* in *Journal* → z.B. **jandarma** = Gendarmerie
- **ş:** wie dt. *sch* in *Schule* → z.B. **şişe** = **Flasche**
- **v:** wie dt. *v* in *Vase* → z.B.: **vatan** = Vaterland, Heimat
- **y:** wie dt. *j* in *Jacke* → z.B.: **yalan** = Lüge
- **z:** wie dt. *s* in *Sonne* → z.B.: **zaman** = Zeit



3. Türkisch als agglutinierende Sprache

- Das bedeutet, dass alle grammatischen Formen durch eine **entsprechende Endung** angezeigt werden. Dabei können mehrere Endungen aufeinander folgen, wobei die **Reihenfolge festgelegt** ist.
- Das Türkische unterscheidet sich somit wesentlich von den indogermanischen Sprachen.



3. Türkisch als agglutinierende Sprache

- ev Das Haus
- ev-ler Die Häuser
- ev-ler-im Meine Häuser
- ev-ler-im-de In meinen Häusern

- arkadaş Der Freund
- arkadaş-lar Die Freunde
- arkadaş-lar-ım Meine Freunde
- arkadaş-lar-ım-da Bei meinen Freunden



3. Türkisch als agglutinierende Sprache

- Den Plural bildet man also mit **-ler** und **-lar**
- **-ler** folgt wenn der letzte Vokal im Wort ein *e, i, ö, ü* ist
- **-lar** steht nach dem *a, o, u, l*
- Aber: **araba** (ein Auto) **iki araba** (zwei Autos) (statt *iki arabalar*).



3. Türkisch als agglutinierende Sprache

- ***Uçurtmayı vurmasınlar.***

= Sie sollen den Drachen nicht runterschießen.

- Man könnte den Satz wie folgt zerlegen: Uçurtma-yı vur-ma-sın-lar. "Drachen-den runterschießen-nicht-sollen-sie."

- Die Endung ***-yı*** zeigt den bestimmten Akkusativ an
- ***-ma*** steht für die Verneinung
- ***-sın*** steht für den Imperativ
- ***-lar*** für die 3. Person Plural



4. Besonderheiten der türkischen Sprache

- Vokale
 - Alle gleich lang
 - keine Diphthonge, *ei* wird getrennt ausgesprochen
Beispiel: **reis** = Oberhaupt, Präsident
- Konsonanten
 - Konsonantenverdopplung kommt sehr selten vor
- Artikel
 - Es gibt keinen Artikel im Türkischen!



4. Besonderheiten der türkischen Sprache

- **Nomen**
 - Sechs Kasus: Nominativ, Akkusativ, Dativ, Lokativ, Ablativ, Genitiv
 - Kein grammatisches Geschlecht!
 - Beispiele: Die Frau = *kadın*, Der Junge = *oğlan*

- **Kleinschreibung** bis auf Eigennamen



4. Besonderheiten der türkischen Sprache

- Präpositionen
 - Statt Präpositionen finden sich Kasusendungen
 - Beispiele: *ev'e* (nach Hause, Dativ) *Berlin'de* (in Berlin, Lokativ), *Berlin'den* (aus Berlin, Ablativ)
 - Postpositionen, die einen Kasus regieren:
arkadaş-ım-la = „mit meinem Freund“
 - Nominale Konstruktionen:
ev-in ön-ün-de = „vor dem Haus“
→ des Hauses (Genitiv) an seiner (Poss.) Vorderseite (Lokativ)



4. Besonderheiten der türkischen Sprache

- Adjektive
 - Werden nicht dekliniert, es gibt keine Flexionsendungen
 - Die Steigerung erfolgt mit Begleitwörtern:
 - **daha** = Komparativ
 - **en** = Superlativ
 - Beim Komparativ bleibt das Wort selbst unverändert, z.B.: schön = **güzel**; schöner = **daha güzel**
 - Beim Superlativ wird zusätzlich ein Suffix angefügt, z.B.: am schönsten = **en güzel_i**



4. Besonderheiten der türkischen Sprache

- **Satzbau**
 - Prädikate stehen immer am Ende
 - Fragesätze durch das Einfügen einer Silbe in das Verb,
z.B.: **okuyorum** = Ich lese; **okuyormuyum** = Lese ich?
 - Negation erfolgt ebenfalls durch das Einfügen einer Silbe in das Verb, allerdings an anderer Stelle!
z.B.: **okumuyorum** = Ich lese nicht



5. Schwierigkeiten der deutschen Sprache für türkischsprachige DaZ-Lerner: Vokale

- Für Vokale bietet die deutsche Sprache eine Reihe von Aussprache-Eigentümlichkeiten, die so im Türkischen nicht existieren:
 - lange – kurze Vokale (*Riese* – *Risse*)
 - geschlossene – offene Vokale (*Ofen* - *offen*)
 - Umlaute wie ä, ü, ö sind im Türkischen unbekannt
→ Als Folge werden „ähnliche“ Laute verschriftet:
z.B.: (Ä) *Epfel* – (ö) *mechte* – (ü) *ibrigens* ...



5. Schwierigkeiten der deutschen Sprache für türkischsprachige DaZ-Lerner: Konsonanten

- Viele Konsonantenverbindungen sind im Türkischen unbekannt, z.B. Konsonantenhäufungen wie in *Marktplatz* oder *Herbstblätter*
- Hier helfen sich Lerner manchmal mit Sprossvokalen wie **Filim* statt *Film* oder **Scheperache* statt *Sprache*



5. Schwierigkeiten der deutschen Sprache für türkischsprachige DaZ-Lerner: Artikel

- Die türkische Sprache kennt **keinen** Artikel
- Dies hat Auswirkungen auf:
 - Die Genuszuweisung (**das Sonne, *die Satz etc.*)
 - Die Artikeldeklinaton (**das große Sonne, die kurze Satz*)
 - Unterscheidung bestimmter und unbestimmter Artikel
 - Formulierungen, bei denen im Deutschen Substantive ohne Artikel verwendet werden: *Treue schwören, Hilfe holen etc.*

5. Schwierigkeiten der deutschen Sprache für türkischsprachige DaZ-Lerner: Deklination



- Die deutsche Adjektivdeklination ist aufgrund der verschiedenen Flexionsformen vergleichsweise kompliziert
- Je nach grammatischem Kontext ändert das Adjektiv die Endung; Beispiele: *der schöne Garten, ein schöner Garten, in einem schönen Garten, den schönen Garten*
- Typische „Fehler“: *Sie sahen ein große Fisch; Sie suchten nach ein großen Fisch...*



5. Schwierigkeiten der deutschen Sprache für türkischsprachige DaZ-Lerner: Plural

- **Frage:** Wie viel Pluralformen hat die deutsche Sprache?
- Keine Änderung: das Fenster — die Fenster
- Umlaut: die Mutter — die Mütter
- Endung — e: der Brief — die Briefe
- Endung — en: der Mensch — die Menschen
- Endung — er: das Brett — die Bretter
- Endung—s: das Auto — die Autos
- Endung — n: die Waffel — die Waffeln
- Umlaut + Endung: das Haus — die Häuser
- Sonderformen: der Atlas — die Atlanten, der Kaktus — die Kakteen
- Zwei Pluralformen mit unterschiedlicher Bedeutung: die Bank — die Bänke — die Banken



5. Schwierigkeiten der deutschen Sprache für türkischsprachige DaZ-Lerner: Verben

- Verbklammer
 - Zusammengesetzte Verben mit den Vorsilben z. B. *vor, an, ab, nach* usw. werden im Satz getrennt. Z.B.: *Er **liest** eine Geschichte **vor**. Sie **lesen** den Text **ab**.*
- Verbstellung im Hauptsatz:
 - ***Ich*** **gehe** ***in die Schule.***
 - Subjekt Prädikat Objekt
 - ***Ben*** ***okula*** **gidiyorum.**
 - Subjekt Objekt Prädikat
- Verbstellung im Nebensatz:
 - ***Ich gehe heute nicht in die Schule, weil ich krank bin.***



5. Schwierigkeiten der deutschen Sprache für türkischsprachige DaZ-Lerner: Verben

- Perfekt- und Plusquamperfektbildung:
 - Sowohl der Gebrauch der Hilfsverben als auch die Unterscheidung *haben* und *sein* bereiten Probleme. Es entstehen Sätze wie: **Er ist Kaffee getrunken. *Sie hat Schule gen.*
 - Hier muss der ständige richtige Sprachgebrauch geübt werden, so dass sich ein Sprachgefühl für die richtige Form entwickelt.



5. Schwierigkeiten der deutschen Sprache für türkischsprachige DaZ-Lerner: Lexik

- Besonders schwierig ist die Kompositabildung im Deutschen, Beispiele:
 - Nomen + Nomen: *Klassenraum*
 - Verb + Nomen: *Schwimmunterricht*
 - Adjektiv + Nomen: *Buntstift*
- Problematisch ist das Erkennen von Grund- und Bestimmungswort, und daraus abgeleitet das Geschlecht bzw. der Artikel
- Im Türkischen werden Komposita mithilfe des Genitivs gebildet, z.B. **dolabın kapısı** = die Tür des Schrankes = *Schrankschranktür*



6. Fazit: Was bringen Sprachvergleiche für die Sprachförderung?

- Nicht alle „Fehler“, die türkischsprachige Kinder machen, sind „automatisch“ auf die Erstsprache zurückzuführen.
- Dennoch gibt es typische, immer wieder auftauchende Schwierigkeiten, mit denen türkische Kinder im Zweitspracherwerbsprozess konfrontiert werden.
- Als langfristiges Ziel einer DaZ-Förderung sollte eine kombinierte Spracherziehung, d.h. ein **bewusster** Umgang mit Sprachunterschieden bzw. Interferenzen angestrebt werden, d.h.
- Die Wissensvermittlung nicht nur auf die Zweitsprache zu konzentrieren, sondern auch die erstsprachlichen Fähigkeiten der Kinder zu nutzen



6. Fazit: Was bringen Sprachvergleiche für die Sprachförderung?

- Mit Hilfe von Sprachvergleichen
- können „Fehler“, die beim Erlernen der Zweitsprache Deutsch entstehen, identifiziert werden
- können „Fehler“ auf ihre Ursache zurückgeführt werden (Interferenzfehler)
- können Förderaspekte definiert werden



Teşekkür ederim!

Kontakt: Seda.Tunc@ph-gmuend.de



Literatur

- In Anlehnung an Landesinstitut für Schule NRW (Hrsg.): Schreiberfolg ermöglichen. Handreichungen zur Förderung der Schreibkompetenz in der deutschen Sprache bei Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund in der Sekundarstufe I. Bönen (Verlag für Schule und Weiterbildung) 2002, S. 107-116
- Reich, Hans H./ Roth, Hans-Joachim (2007): HAVAS 5. - Das Hamburger Verfahren zur Analyse des Sprachstandes bei 5-Jährigen. In: Reich, Hans H./ Roth, Hans-Joachim / Neumann, Ursula (Hrsg.): Sprachdiagnostik im Lernprozess. Verfahren zur Analyse von Sprachständen im Kontext von Zweisprachigkeit. FÖRMIG Edition Band 3. Münster/ New York/ München/ Berlin: Waxmann 2007.